11. Oktober 1930

Das Reichsbanner

Beilage für die Gaue Baden und Pfalz
Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Das Mannheimer Reichsbanner ruft zur Aktivität

Mitgliederversammlung.

In einer überfüllten Versammlung, die im „Großen Mayerhof" tagte und zu der die Kameradschaften in geschlossenem Zuge vom Frank-Denkmal herkommend durch die Stadt anrückten, nahm die Mitgliedschaft des Mannheimer Reichsbanners Stellung zu dem Ausgang der Reichstagswahlen vom 14. September und zu der durch sie geschaffenen innerpolitischen Lage im Reich. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden Ernst Roth, mit denen er zugleich der aufopfernden Hingabe während der Wahlpropaganda durch die Angehörigen des Reichsbanners Dank sagte, nahm Kamerad Reinbold, Mitglied des Gauvorstandes Baden, das Wort. Auch er schickte seinen Ausführungen Dank an das Reichsbanner für die Wahlhilfe, für den Schutz von Versammlungen und andern Veranstaltungen während der Wahlzeit voraus. Sodann warf er zunächst einen Rückblick auf die ebenfalls von einer nationalsozialistischen Welle beunruhigte Zeit nach der Inflation, als das Reichsbanner sich gründete und zum Schutzwall der deutschen Republik aufwuchs. Ein kurzes Streifen der nachfolgenden politischen Entwicklung in Deutschland ließ aber dann deutlich werden, daß die Zielsetzung des Reichsbanners in seinem Kampf, die Festigung der Republik und ihr sozialer Ausbau, empfindliche Störung erlitt durch die Gebundenheit an die drei Parteien der sogenannten „Weimarer Koalition". Ja, die zeitweisen Auseinandersetzungen zwischen den Parteien zwangen das Reichsbanner zu einer sehr unerwünschten Inaktivität. Mit erfreulicher Frische und mutiger Offenheit forderte Reinbold die Lösung von dieser starren Gebundenheit, übte manche Kritik an dem oft so hemmenden Verhalten mancher Parteien.

Was soll nun werden? Mit allem Nachdruck wandte sich Reinbold gegen die laut werdende Meinung, man solle den Hakenkreuzlern Gelegenheit geben, in der Regierung ihre Unfähigkeit zu beweisen. Mit Recht stellte er dagegen die Frage, ob denn der Kampf des Reichsbanners um die Republik bloß den Erfolg haben solle, den Nationalsozialisten die Macht im Staat kampflos zu überlassen? Mit einer Deutlichkeit, die jeden Zweifel ausschloß, zeigte er die Gefahren einer solchen Meinung auf. Der Redner forderte, angesichts der faschistischen Gefahr nicht in negierende Nörgeleien zu verfallen, sondern die historische Aufgabe des Reichsbanners zu erkennen, die Reihen der Republikaner zu schließen und gegen den Faschismus zu marschieren.

Von welchem Kampfgeist die Versammlung aber beseelt war, zeigte erst die Diskussion, die mehr oder weniger leidenschaftlich geführt wurde und die restloses Zustimmen zu den Gedankengängen des Kameraden Reinbold erbrachte. Neben dem Kameraden Bischoff, der sich gegen den Parteiegoismus einzelner wandte, neben den Kameraden Körner, Ott, Aspenleiter, die immer wieder die Kampfbereitschaft der Reichsbannerformationen betonten und mahnten, die Reihen zu schließen, hob Kamerad Roth hervor, wie wir Freund und Feind erkennen müssen, wie wir nun mit klarer Marschrichtung aus der Situation herauskommen. Felgentrebe wies auf den Block der Arbeiterschaft hin, die als starkes Bollwerk sich gegen den Faschismus erheben werde, und eine lange Reihe von jüngern und ältern Kameraden rief wieder und wieder zum Kampf bis zum Letzten, was die Republik von ihren Verteidigern fordern kann, auf.

Im Schlußwort befaßte sich Kamerad Reinbold mit den Ausführungen verschiedener Diskussionsredner und gab der Parole des Bundesvorstandes „Aktivität bis zum Fanatismus" den tiefern Sinn. Ein Aufruf des Vorsitzenden Roth zur Disziplin, zur Geschlossenheit und Schlagkräftigkeit beschloß die Versammlung, die mit dem Bundeslied ihr Ende fand.

Oeffentliche Versammlung.

Mit dem, wenigstens für Republikaner, etwas grotesken Thema „Deutschland, erwache!", über welches Kamerad Dr. Höber sprach, eröffnete der Bezirk Lindenhof des Reichsbanners die Gegenoffensive gegen den stark anwachsenden Faschismus. Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft führte Kamerad Dr. Höber aus, daß die Republik am 14. September eine Schlacht verloren habe. Verloren in erster Linie, weil es die extremen Parteien verstanden haben, aus der allgemeinen Unzufriedenheit Kapital zu schlagen, und zwar mit Mitteln, die anzuwenden die republikanischen Parteien, vor allem die Sozialdemokratie, unterlassen haben.

Auf die NSDAP. näher eingehend und das „auswechselbare" Programm der Nazis, das man je nach Lage der Dinge beliebig anwenden kann, behandelnd, bewies der Redner die Umsturzabsichten Hitlers, dessen Legalitätsbeteuerungen keinen Glauben verdienen. Nun hat aber Hitler in Leipzig die Legalität (?) seiner Partei beschworen. Entweder ist er jetzt ein Lügner vor seinen Wählern, oder er hat einen Meineid geschworen. Jedenfalls ist der Wahrheitsliebe der Hitlerleute nicht besonders zu trauen. Deshalb äußerster Kampf zur Aufhaltung der faschistischen Welle. Mehr Aktivität, Selbstbewußtsein und Disziplin; mehr Angriffsfreudigkeit ist das Gebot der Stunde. In der anschließenden Diskussion ergänzte Gausekretär Scholz im allgemeinen die Ausführungen des Referenten, während Kamerad Körner zum aktiven Kampf innerhalb des Reichsbanners aufforderte und ein „Bahnfrei der Jugend" forderte.

Nachdem Kamerad Dr. Höber im Schlußwort noch einmal das Gesagte des Abends streifte, bat er die Anwesenden, mitzuhelfen daran, daß sich der Ruf der Hitlerleute „Deutschland, erwache!" auch wirklich und insbesondere bei der Gefolgschaft der Nazis erfüllen möge. Denn wenn die Gefolgschaft der Nazis erwacht, wenn sie erkennt, daß der Weg, den sie Hitler führen will, im Chaos endet, stürzt seine ganze Bewegung zusammen.

Vom Jungbanner.

Kampf dem Faschismus — ist die Parole des Reichsbanners und muß der Wille aller Republikaner sein! Unter dieser Kampfparole zog eine Abteilung der Reichsbannerjugend (Vortrupp) kürzlich zu den Bewohnern der Neckarspitze, die wohl noch nie in ihrem Wohnbezirk politisch berührt wurden. Ein stattlicher Zug bewegte sich durch die Gassen und nahm vor der Kleinkinderschule Aufstellung, das Fanfarenkorps bot den Neckarspitzlern etwas Ungewohntes, ein Sprechchor setzte ein, worauf der Vortruppführer, Kamerad Ott, mahnende Worte an die Jugend richtete, sie auf das verbrecherische Treiben der Nationalsozialisten aufmerksam machte, die die Rechte der Jugend beseitigen wollen, die eine allgemeine Arbeitsdienstpflicht einführen wollen, die überhaupt der deutschen Jugend jeglichen Schutz nehmen wollen. Wenn ihr das nicht wollt, dann ist euer Platz im Reichsbanner, in der Reichsbannerjugend, die spielt, sich aber auch politisch formt, lernt und kämpft! — Das Fanfarenkorps fällt ein, ein freudig aufgenommenes „Frei Heil!" auf das Reichsbanner, seine Jugend, auf die Republik. — Wieder zogen die Abteilungen der Jungen hinaus, um sich technisch und sportlich zu bilden. Nach Beendigung dieses Ausmarsches marschierte man nach einem kurzen Ummarsch durch Seckenheim auf den Planken zu einer Kundgebung gegen den Faschismus auf. Einige hundert Menschen sammelten sich an, als der Spielmannszug einen schneidigen Marsch schlug.

Kameraden, tragt das Bundesabzeichen!

Inserate aus Mannheim und dem Gau Baden

KANDER Mannheim 4608
Bekannt billig und doch gut!

HIRSCHLAND
MANNHEIM, AN DEN PLANKEN
Das Haus der guten Qualitäten

Warenhaus 4644
Hermann Wronker A.-G.
Das große neuzeitliche Warenhaus von Mannheim

SCHMOLLER
MANNHEIM
Das große Warenhaus für alle! 4649

Volksstimme 4614
Mannheim
Maßgebende große politische Zeitung
Gegründet im Jahre 1890
Anzeigen haben in der Volksstimme guten Erfolg

Deutsche Bekl.-Ges. m. b. H. Mannheim O. 2. 2. Paradeplatz, Karlsruhe, Kronenstr. 40
Die großen Modekaufhäuser mit Kreditbewilligung gewähren Reichsbannermitgliedern
5 Prozent Extrarabatt auf Herren-, Damen-, Jugend- u. Sportbekleidung
Vertragslieferant des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Gau Baden 4647

Eine Kleinigkeit
ist das Auffrischen farbiger Schuhe und sonstiger Lederssachen mit „Wilbra"-Lederfarben. Zu haben bei
Fr. Becker, Michaelis-Drogerie, G. 2. 2

LANDAUER
Das Qualitätshaus 4613
Mannheim, Q 1. 1 Breite Straße

Reichsbannerkleidg. sowie preisw. Herrenbekleidung
Konfektionshaus Süßkind U. 1. 11 4612

Restaurant Volkshaus
P. 4, 4/5 4691
Verkehrslokal des Reichsbanners

Schuhwaren
in den bekannt guten Qualitäten staunend billig
Gebrüder Major
Schwetzinger Str. 39
4607 Alleinverkauf
Dr.-med.-Löffler-Schuh.

Feuerwerke, Lampions, Girlanden, Saaldekorationen und Schreibwaren 4606
SCHUCK
J. 2, Nr. 12 — Fernruf 337 40
Versand auch nach auswärts

Liebhold 4611
Betten u. Aussteuern
H. 1. 4 / H. 1. 13 / H. 1. 14

Adam Ammann 4646 Qu. 3. 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Restaurant „Zur frischen Quelle"
Pestalozzistraße 37 4609
Treffpunkt des Reichsbanners bei Kamerad Karl Wollmershäuser

Sportzentrale Mannheim
Qu. 3, 4 Verkaufsstelle d. Arb.-Turnverl. A.-G., Leipzig 4648
Sportbekleidung, Sportgeräte, Musikinstrumente für Tambourkorps

Kohlen-Konsum-Verein
H. 1. 1., 1 Tr., Tel. 247 24
ist die Bezugsquelle für den besten u. billigst. Hausbrand
Prüfe Qualität und Preise

Die wirtschaftliche Macht des Einkaufskorbes der Hausfrau zeigt sich überzeugend in der unaufhaltsamen Entwicklung der Konsumgenossenschaftsbewegung und ihrer Produktionszentrale, der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine m. b. H. (GEG.).
Jede sparsame Hausfrau erwirbt durch die Mitgliedschaft das Miteigentum an allen Einrichtungen des Konsumvereins und den weit über 50 großen Produktionsbetrieben der GEG., fördert und stärkt die Kaufkraft ihres Einkommens durch restlosen Bezug ihrer Produkte aus ihrem
Konsumverein
Bezirkskonsumverein Baden-Baden, E. G. m. b. H.
Konsumverein Pforzheim, E. G. m. b. H.
" Weinheim u. Umgebung, E. G. m. b. H.
" Schopfheim-Fahrnau, E. G. m. b. H.
" Mannheim, E. G. m. b. H.
Bezirkskonsumverein Waldshut, E. G. m. b. H.
Verkauf nur an Mitglieder!
Auskunft in allen Verteilungsstellen

Eichbaum-Bier 4610

Kameraden
kauft bei den Inserenten unserer Zeitung!

Heidelberg
Gewerkschaftshaus Artushof
Tel. 419 Zentrale Lage 4659
Naturreine Weine ff. Küche Schöne Fremdenzimmer
Verkehrslokal der R.-B.-Kameraden

Baden-Baden
Städtische (Öffentl.) Sparkasse Baden-Baden
empfiehlt sich für die Erledigung von Geldgeschäften aller Art
Fernsprecher: Amt 2085, 2086
Rathaus 1151—1160
4623

Pforzheim
Geschwister Knopf
Pforzheim 4631
Das größte Warenhaus Pforzheims

Karlsruhe
Geschwister 4622
KNOPF
Karlsruhe i. B.
Das große Kaufhaus für Alle

Leipheimer & Mende
Spezial-Geschäft für Herren- und Damenstoffe 4617

HERMANN TIETZ KARLSRUHE 4618

Burchard 4619
Geschwister Gutmann
Größtes Spezialhaus für Damenhüte 4621

Das Sporthaus Müller 4620
Kaiserstraße 221
am Grenadierdenkmal
kleidet Sie sportgerecht geschmackvoll preiswert
Verlangen Sie Preisliste!

Rastatt
Trinkt Franz-Bier
Rastatt 4629

Kleider, Mäntel und Anzüge sowie Stoffe jeder Art in größter Auswahl bei
Gebr. Blethner Nachf.
Kaiserstraße 27 4630

Freiburg
KNOPF
Das Kaufhaus für alle Berufsstände
Freiburg i. Br. 4628
Lörrach / Schopfheim
Offenburg / Emmendingen

Arbeiter, Angestellte und Beamte organisieren sich genossenschaftlich im
Lebensbedürfnis-Verein Freiburg
Beitrittserklärungen werden in allen 40 Abgabestellen entgegengenommen. 4625

Die Volkswacht Freiburg muß jeder Republikaner lesen! 4627

Kaiserstühlerhof
Tel. 1694 Lehenerstr. 8
Inh. Georg Meyer
Verkehrsl. des Reichsbanners
Guter bürgerl. Mittagstisch
Eigene Schlachterei 4624

Gasthaus Zum Schwanen
Inh. Emil Graf, Stadtstr. 87
Telephon 7282
empfiehlt d. Reichsbann. seine Lokalitäten Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit
Reine Weine / ff Ganter-Biere
4626 Fremdenzimmer

Kamerad Volz (Seckenheim) verwies auf das Experiment der Nazis und versicherte, daß die Arbeiterschaft in diesem Kampfe nicht abseits stehen wird, daß sie nicht zusehen wird, bis die „Köpfe der Republikaner rollen", sondern sorgen wird, daß es schon gar nicht soweit kommt. Die Arbeiterschaft weiß, wie sie jene Gesellschaft in die richtigen Bahnen lenken muß, sie ist auf der Wacht! Sodann ergriff Kamerad Dr. Höber (Mannheim) das Wort und rechnete mit den Nazis ab, zeigte das Treiben vor der Wahl und wie sie sich seit dem 14. September gebärden. Recht treffend zeigte er das auswechselbare Programm der Nationalsozialisten, die für jeden etwas haben. Sie versprechen dem Hausbesitzer mehr Einkommen an Miete, während sie dem Mieter niedrigere Hausmiete versprechen; sie versprechen dem Bauer mehr Verdienst durch seine Erzeugnisse, während sie dem Städter Preissenkung zusagen; dem Arbeiter versprechen sie mehr Lohn, während sie dem Unternehmer und Großkapitalisten eine Steuersenkung versprechen und so weitere Mittel ihm zufließen lassen. In diesem Abwehrkampf müssen alle Republikaner sich in die Front des Reichsbanners einreihen, um jeglicher Gefahr entschieden und rücksichtslos entgegentreten zu können. Die organisierte Arbeiterschaft muß die Reihen des Reichsbanners schließen! Mit der Aufforderung, auf dem Posten zu bleiben und wenn es gilt, die Republik, die Volksrechte mit dem Leibe zu verteidigen, dem Treugelöbnis an die Republik, stimmten die Versammelten in das Hoch auf die soziale Republik ein. — Kamerad Dengler (Seckenheim) forderte nochmals zum Kampf gegen die Volksfeinde und Hochverräter auf und verlangt von den Regierungen ein entschiedenes Entgegentreten den Faschisten gegenüber. — Ausweisung des Tschechen Hitler ist die Forderung aller Republikaner! W. A.

Grundsteinlegung eines Ebert-Denkmals in Krumbach

Im tiefen Odenwald, umgeben von grünen Hügeln und fruchtbaren Tälern, liegt auf einer Anhöhe die kleine Gemeinde Krumbach, nur 260 Seelen zählend. Am 28. September wurde der Grundstein für ein Denkmal des ersten deutschen Reichspräsidenten gelegt, für das sich seit geraumer Zeit die Gemeindeverwaltung und die Kreisleitung Mosbach des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold bemühen. Im kleinen Kreise, aber unter Teilnahme der gesamten Gemeinde, wurde feierlich der Grundstein für das Denkmal gelegt, das im Mai des kommenden Jahres eingeweiht werden soll, bei welcher Gelegenheit ein Kreistreffen des Kreises Mosbach des Reichsbanners mit Unterstützung von Mannheim und Heidelberg durchgeführt wird.

Warum wohl in Krumbach ein Ebert-Denkmal? Krumbach ist die Geburtsstätte des Vaters des ersten deutschen Reichspräsidenten. Am 7. November 1834 wurde hier Franz Karl Ebert geboren. Und wenn gerade jetzt nach dem Wahlausfall, der den Anschein erweckt, als ob der ganze Odenwald von Nazis verseucht sei, zur Erstellung eines Denkmals geschritten wird, so sei dies ein Dokument, daß der klare Verstand bei der republikanisch eingestellten Odenwaldbevölkerung nicht geschwunden ist und trotz aller Widerwärtigkeiten auch hier der deutsche Volksstaat seine Verfechter hat. Nach einem Festzug durch den Ort konnte Bürgermeister Grimm am Denkmalsplatz gegenüber dem Bahnhof eine stattliche Gemeinde begrüßen. Die Musikkapelle Limbach leitete mit einem Marsch die Feier ein, worauf der Gesangverein Krumbach unter Leitung von Hauptlehrer Lindenfels den Chor „Deutsches Land" vortrug. Die Festansprache hielt Stadtrat Schwarz (Mosbach), der Kreisleiter des Reichsbanners. Das Deutschlandlied leitete über zu den ersten Hammerschlägen von Stadtrat Schwarz, der ein Einsetzen im Sinne der Ebertschen Worte Einigkeit, Recht, Freiheit forderte. Nach ihm sprach der Erbauer des Denkmals, Stadtbaumeister Steinbach (Mosbach), für den Gauvorstand des Reichsbanners nahm Gausekretär Scholz (Mannheim) die Hammerschläge vor mit den Worten, Demokratie, Friede, Arbeit und Brot für das gesamte deutsche Volk, wie es ein Wunsch Friedrich Eberts war. Ein Marsch beendete die offizielle Feier, bei der Einwohner und Reichsbannerleute aus Mosbach, Buchen, Fahrenbach, Limbach usw. zugegen waren. Die Grundsteinlegung hinterließ bei den Besuchern den denkbar besten Eindruck, es ist bei der Einweihung mit der Teilnahme von großen Kreisen der Bevölkerung des Odenwalds zu rechnen.

Das schlichte Denkmal, ganz im Sinne des zu Ehrenden, wird für den Odenwald Wahrzeichen und Mahnzeichen sein für eine friedliche Entwicklung in der deutschen Republik.

Aus den Ortsvereinen

Buchen. Unsre letzte Mitgliederversammlung am 27. September wies leider nicht den gewünschten Besuch auf, angesichts der hinter uns liegenden Reichstagswahlen wäre eine stärkere Aktivität der Kameraden nicht von Schaden. Kamerad Schumacher (Ludwigshafen) besprach die gegenwärtige politische Lage, in kameradschaftlicher Art wurden die dringenden Fragen der Gegenwart besprochen. Auch im Odenwald ist ein stärkeres Hervortreten der demokratischen und republikanischen Idee notwendig, mögen alle Kameraden in diesem Abwehrkampf des Faschismus stärkste Aktivität zeigen. —

Murg. Nach eingehender Information geben wir folgende Erklärung als Richtigstellung ab: Die Firmeninhaber und sämtliche leitenden Angestellten der Firma Hüssy & Künzli A.G. in Säckingen-Murg sind in keiner Weise politisch tätig. Herr Dr. Oskar Hüssy ist, wie wir als richtig erfahren, nur gewöhnlicher Angestellter der Firma und hat keinerlei Einfluß auf die Entschließungen, die von der Firma getroffen werden. Wir erkennen daher auch gern an, daß die Firma alle Arbeitnehmer nach ihren Leistungen bewertet und noch nie Nationalsozialisten bevorzugt hat. —

Rastatt. Vor dem Schöffengericht Karlsruhe hatten sich der 22jährige Monteur Hans Müller aus Rastatt und dessen Bruder, der 18jährige Bäcker Richard Müller, wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz zu verantworten. Die beiden hatten gemeinsam mit den am 10. September d. J. vom hiesigen Schöffengericht zu 8 Monaten Gefängnis verurteilten Angeklagten in der Nacht zum 11. August d. J. die in dem Vorgarten des Hauses des Oberbürgermeisters Renner von Rastatt aufgezogene Reichsfahne verbrannt. Oberstaatsanwalt Dr. Heinsheimer bezeichnete, wie auch in der vor 8 Tagen stattgefundenen Verhandlung die Tat als einen Bubenstreich und beantragte gegen Hans Müller Bestrafung im Sinne des Gesetzes. Gegen Richard Müller beantragte er wegen Beihilfe zur Sachbeschädigung eine Geldstrafe von 50 Mark. Das Urteil lautete gegen Hans Müller wegen Vergehens gegen § 5, 1, Ziffer 2 des Republikschutzgesetzes vom 25. März 1930 in Tateinheit mit Sachbeschädigung auf drei Monate Gefängnis, gegen Richard Müller wegen Beihilfe zur Sachbeschädigung auf eine Geldstrafe von 20 Mark evtl. 4 Tagen Gefängnis.

Wache auf, Jugend!

Ein Jungbannermann wendet sich mit folgenden prächtigen Worten an seine Altersgenossen:

„Schon wieder geht die Trommel um,
trum, trum, trum . . .
Sie wird nicht müd', sie wird nicht stumm,
trum, trum, trum . . ."

Und wenn du deine Ohren auch noch so fest verschließest, wenn du gar nichts vom Kampfe der Meinungen um staatspolitische Rechte wissen willst, wenn du nichts hören willst von alledem, was die Jugend der Neuzeit begeistert, wenn du gar flüchtig wirst —, die andern marschieren dennoch auf! Gerade dir zum Trotze! Sie formieren ihre Heere und werben um ihre Ideen. In Dorf und Stadt, in Provinz und Land. Sie wollen etwas. Die kommende Kurslinie ist es, was ihre Gedanken bewegt. Die Kurslinie der staatspolitischen Richtung. Unbekümmert, nicht nach rechts oder links schauend.

Jungbannermann! Daß so „die andern" sich ein Ziel gesetzt haben, welches sie verfolgen, ihr habt es schon erfahren. Im privaten Leben seht ihr's! Mit eignen Augen, mit eignen Ohren, vielleicht erfahrt ihr's auch am eignen Leibe. Fürwahr, ob die Träger solcher Ziele Ellbogenfreiheit bekommen im öffentlichen Leben oder nicht, ob unser deutsches Vaterland den Gedanken der Volksgemeinschaft behält und verstärkt oder nicht; ob wir Deutschen altererbtes Gut unsrer Väter in den Begriffen: Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit auch weiterhin unvermindert besitzen dürfen; ob das schaffende werktätige Volk zu Bürgern vierter und fünfter Ordnung herabgedrückt werden soll, oder ob es den Lauf der Dinge in Zukunft entscheidend beeinflussen kann —, jugendliche Altersgenossen, deutsche Jugend, das liegt bei uns!

Darum sehen wir vom Jungbanner in der Nichtteilnahme an entscheidenden Zeitfragen ein feiges Ausweichen vor der eignen Entscheidung.

Darum ist jedes Beiseitestehen von uns oder gar ein Liebäugeln mit reaktionären Jugendverbänden ein schnöder Verrat an uns selbst.

Ich brauche euch wohl nicht vom Paktieren von uns zu reden, das wäre ein Selbstvergessen, wahrlich unsrer Väter nicht würdig.

Freunde, warum Mißtrauen und Zurückhaltung gegenüber den aktuellen Fragen des Volksstaates. Erscheint uns die geistige Not noch nicht groß genug in unsern Reihen? Warum schälen wir nicht wenigstens das Grundsätzliche heraus. Und was können wir dazu, wenn die Alten solches so schwach herausstellten? Wollen wir wirklich uns nicht auf uns selbst besinnen, mit der Zeit mitschreiten, mitstreiten, unbekümmert um Vorurteile? Nicht in Eigennutz! Eben weil wir gut deutsch sind und bleiben wollen.

Was heißt deutsch sein?

Deutsch sein heißt: Dem Vaterland auch in seiner Not treu sein, treu ergeben. Mitraten, mittaten! Frei sein, frei im staatspolitischen Denken, doch stets bekümmert um das Wohl des Vaterlandes. Frei sich einfügen in das Volksganze, seine Rechte wahrnehmen, seine Pflichten erfüllen. Treu dem Gesetz! Und somit aufbauen helfen eine glücklichere Zukunft.

Heißt: In höherer Ebene das Ganze sehen und anstreben.

Abgemacht also: Keine Entwertung, keine Zersplitterung unsrer selbst, sondern Sammlung aller unsrer Kräfte in einer großen Staatsfront. Und auf der ganzen Richtung einheitliches Zusammengehen dieser unsrer Kräfte, wenn es heißt, staatspolitischen Fragen das lautere Gepräge zu geben.

Jawohl, ihr Jungmannen! Nun erst recht! Die Vorhut hat schon die Bresche geschlagen. Und voran auf dem Wege der sozialen und auch Völkerverständigung! Für Autorität! Für Recht und Gesetz! Nicht einer Partei als solcher wegen. Vielmehr um der Totalität unsrer Ideenwelt willen.

Auch du, Jungmann vom Zentrum meiner politischen Richtung. Wir stehen im Dienste neben dem andern Sozial- und Deutschdenkenden Schulter an Schulter. Für unser geliebtes Vaterland. Für die Farben Schwarz-Rot-Gold. Wir stehen und gehen. Trommelnd ziehen wir durch die Straßen. Trum, trum, trum! Frei Heil! —

Pünktliche Kassierer sind unsre wertvollsten Helfer! Rechnet alle pünktlich ab!

Aus dem Gau Pfalz

Mitteilungen des Gauvorstandes Pfalz.

1. Technische Führerkonferenz. Die für Sonntag, den 26. Oktober, vorgesehene technische Führerkonferenz findet endgültig nun auf dem Sportplatz Harzhübel in Kaiserslautern statt. Beginn vormittags 10 Uhr. Wir bitten die Ortsgruppen, ihre Vertreter zu entsenden. Die noch ausstehenden Teilnehmermeldungen bitten wir uns sofort zu übermitteln.

2. Schießsport. Ortsgruppen, die den Schießsport eingeführt haben, bitten wir um ihre Meldungen. Die Schießordnung des Reichskartells „Republik" ist durch uns zu beziehen zum Preise von 35 Pfennig pro Stück.

3. Unterstützungsanträge. Bei den Unterstützungsanträgen haben wir wiederholt darauf hingewiesen, daß vor allem das Mitgliedsbuch ordnungsgemäß geklebt sein muß. Das Mitgliedsbuch entspricht nur dann der Vorschrift, wenn es auch die Marke des Todes- oder Unfallmonats enthält. Mit dem Ersten eines neuen Monats ist die Beitragsleistung fällig, tritt also der Unterstützungsfall am Ersten eines Monats ein, so ist auch hier der neue Beitrag zu kleben. Der Gauvorstand.

Inserate aus dem Gau Pfalz

Ludwigshafen

Lieferant der vorschriftsmäß. Reichsb.-Kleidung
MERKUR
4652 das zuverlässige Fachgeschäft für Herren u. Knabenkleidung
Feine Herren-Maß-Schneiderei

Bürgerbräu
Ludwigshafen a. Rh. 4666

Betten • nur bei • **Grombacher**
4653

Actien-Brauerei
Ludwigshafen a. Rh.
Gegründet 1862 4655

Vorschriftsmäßige Reichsbanner- u. Basken-
4654 **Mützen**
Paul Halisch
Bismarckstraße 22
Kürschner und Mützenmacher

Die „Pfälzische Post" in Ludwigshafen ist die maßgebende republikanische
4650 Tageszeitung der Pfalz. Sie kämpft für Deine Interessen, denn sie ist **Deine Zeitung**

Das Haus der guten Bedienung
4667 **L. Wronker & Cie. Nachf.**
LUDWIGSHAFEN·A·RHEIN·LUDWIGSTRASSE

Kaufhaus Rothschild
Die günstige Einkaufstätte 4616

Das Kaufhaus für Alle
4615 Theodor Kaufmann

Zuerst zu Tietz
Ludwigshafen
4651

Frankenthal

Kauft bei 4662
TIETZ
LEONHARD AKTIEN-GES.
Frankenthal

4661
Adolf Lang Ludwigstr. 7. Tel. 147
Manufakturwaren, Herren- u. Knabenkonfektion
Anfertigung nach Maß. Liefer. d. Einheitskleidg.

Neustadt a. d. H.

Kaufhaus Siegfried Cohrssen Hauptstr. 43
Billig und gut 4665
Filialen: Lambrecht & Mundenheim

Saarbrücken

Restaur. Joh. Driesch
Saarbrücken 3 — Dudweiler Straße 70 — Telephon 3313
Halte mich dem Reichsbanner bestens empfohlen.
4658 ff. Biere
Schönes Vereinszimmer.

Die republikanischen Zeitungen des Saargebietes sind die
„Volksstimme", Saarbrücken
und das 4692
„Neunkircher Echo"

Das Haus für Alle
4657 Kaufhaus
Geschw. Sänger
G. m. b. H. Bahnhofstr.

Kaiserslautern

Warenhaus 4664
Schweriner
Eink.-Konzern Leonh. Tietz A. G.
Das Haus für Alle und für Alles

Gewerkschaftshaus G. m. b. H.
Luitpoldstraße 12 4663
Verkehrslokal des Reichsbanners.

Alle Haushaltungen
schützen sich vor Preiswillkür und Diktatur allmächtiger Syndikate, Kartelle und Trusts durch ihre Mitgliedschaft
im Konsumverein

erhalten und stärken die Kaufkraft ihres Einkommens durch restlosen Warenbezug aus ihrem eigenen Unternehmen

Auskunft in allen Verteilungsstellen
Konsum-Verein Ludwigshafen,
Konsum-Verein Frankenthal,
Konsum-Verein Maudach, 4656
Konsum-Verein Lambrecht,
Konsum-Verein Pirmasens,
Konsum-Verein Kaiserslautern,
Allgemeiner Konsum-Verein Kaiserslautern,
Konsum-Verein Landau.

Verkauf nur an Mitglieder!